

Der Aufbau des Faches Niederländisch an der Integrierten Gesamtschule Aurich-West

Im Juni 1994 bestanden im Bundesland Niedersachsen die ersten Schülerinnen und Schüler mit dem Prüfungsfach Niederländisch ihr Abitur. Hiermit hat der Aufbau des Schulfaches Niederländisch in diesem Bundesland einen wichtigen Meilenstein erreicht. Noch vor wenigen Jahren wurde in Verhandlungen zwischen Vertretern der Fachvereinigung Niederländisch und des Fachverbandes Moderne Fremdsprachen einerseits und den Vertretern der Schulaufsicht die Frage erörtert, ob das Fach Niederländisch als Prüfungsfach in der gymnasialen Oberstufe Eingang finden könne. Durch beharrliche Überzeugungsarbeit und im Zuge der Diversifizierung des Fremdsprachenangebotes an den weiterführenden Schulen konnte das Fach Niederländisch inzwischen einen angemessenen Status erringen.

Im niedersächsischen Grenzgebiet, dem Regierungsbezirk Weser-Ems, spielt das Fach Niederländisch inzwischen an allen Schulformen eine – wenn auch noch bescheidene – Rolle. Durch die Herausgabe von Rahmenrichtlinien für das Gymnasium (Schuljahrgänge 7–10) und die Realschule (beide 1993), von Handreichungen für die Hauptschule (1994) und die derzeitige Erarbeitung von Einheitlichen Prüfungsanforderungen für das Abitur und Handreichungen für Niederländisch als Begegnungssprache in der Grundschule konnten die Rahmenbedingungen für den Aufbau des Fremdsprachenfaches Niederländisch wesentlich verbessert werden.

Ein besonderes Interesse des Niedersächsischen Kultusministers an dem zügigen Ausbau des Unterrichtsangebotes im Fach Niederländisch zeigt auch das Weiterbildungsangebot des Niedersächsischen Landesinstitutes für Lehrerfortbildung (NLI, Hildesheim). An dieser Maßnahme, die mit LINGUA-Mitteln gefördert wird, nehmen seit November 1993 ca. 25 Realschul- und Gymnasiallehrer teil.

In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Niederlandistik der Universität Oldenburg und mit Unterstützung des Talencentrums der Reichsuniversität Groningen und dem Instituut voor Lerarenopleiding der Universität zu Amsterdam wird den Teilnehmern in einem dreijährigen Weiterbildungsstudium die Möglichkeit zum Erwerb einer Fakultas für Niederländisch eröffnet. Vor dem skizzierten Hintergrund stellt sich der Aufbau des Niederländischen an der Integrierten Gesamtschule Aurich-West als besonders erfreulich dar.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Fremdsprache Niederländisch an dieser Schule vom Wahl- über Wahlpflichtangebot bis hin zu Grundkursen in der Sekundarstufe II:

Jahrgang	Schuljahr							
	82-87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
7	nur	WP	-	WP	WP	WP	WP	WP
8	als	AG	WP	-	WP	WP	WP	WP
9	AG	AG	AG	WP	-	WP+N	WP	WP
10		AG	AG	AG	WP	-	WP+N	WP
11						1xFF	2xNF	1xFF
12	Bis zum Schuljahr 1991/92					1xNF		2xNF
	kein Angebot in der Sek. II					-/-	1xFF	2xNF
13						-/-	1xNF	1xFF
Summe Kurse:	2	3	3	3	3	6	9	10
Anzahl Lehrkräfte	1	1	1	2	2	3	4*	5*
	davon * = 1 ** = 2 Teilzeit							

Erklärung der Sigeln:

Jg. 7-10: Zweite Fremdsprache (Wahlpflichtkurs) = WP

Arbeitsgemeinschaft = AG

Wahlpflichtkurs Neuanfänger 9 und 10 = N

Jg. 11-13: Fortgesetzte Fremdsprache aus Jg. 10 = FF

Jg. 11-13: Neueinsetzende Fremdsprache in Jg.11 = NF

Tabelle 1: Kursangebot in Niederländisch an der IGS Aurich-West

Aus anfänglich zwei Kursen im Jahre 1982 sind im Schuljahr 1993/94 zehn geworden, die inzwischen von fünf Niederländischlehrern bzw. -lehrerinnen unterrichtet werden.

Die zweite Tabelle zeigt, wie viele Schüler seit dem ersten Angebot im Schuljahr 1982/83 ein Niederländischangebot gewählt haben. Von anfänglich einer Handvoll Schüler in den Arbeitsgemeinschaften stieg ihre Anzahl auf 169 im vergangenen Schuljahr, das sind etwas mehr als 10% der Schülerschaft.

Ein deutlicher Anstieg der Anzahl der Schüler, die Niederländisch als Unterrichtsfach wählen, ist zu konstatieren, seitdem Niederländisch mit Genehmigung des Kultusministers Prüfungskursfach in der Sekundarstufe II ist. Zum einen ist beinahe die Hälfte der insgesamt 169 Niederländischschüler in der Oberstufe der Schule zu finden, zum anderen hat das heutige Angebot in der Sekundarstufe II deutliche Auswirkungen auf die Anmeldezahlen im 7. Jahrgang.

Jahrgang	Schuljahr							
	82-87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
7	nur	14	-	13	17	17	21	29
8	als	AG	14	-	13	17	15	21
9	AG	AG	AG	14	-	12+20	17	15
10		AG	AG	AG	14	-	12+20	17
11	Bis zum Schuljahr 1991/92					12x20	36	12+36
12	kein Angebot in der Sek. II					-/-	10+14	27
13						-/-	-/-	12
Summe Schüler:		14	14	27	44	108	145	169

Tabelle 2: Anzahl der Schüler in den Wahlpflichtkursen und den Kursen in der gymnasialen Oberstufe

Das Angebot von Niederländisch als Grundkursfach in der gymnasialen Oberstufe der IGS Aurich-West hat das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I deutlich beeinflusst.

Mit der Abiturprüfung 1994 ist der Aufbau des Faches Niederländisch an der IGS Aurich-West abgeschlossen. In den nächsten Jahren wird es darauf ankommen, dieses Fremdsprachenangebot durch die qualitative Weiterentwicklung des Lehrstoffangebotes zu stabilisieren. Insbesondere bedarf die Entwicklung für Lehrmaterialien in der Sekundarstufe I noch viel Energie.

Zum Schüleraustausch an der IGS Aurich-West

Eng verknüpft mit dem Aufbau des Faches Niederländisch war an der Schule die Entwicklung einer Schulpartnerschaft mit einer Schule in den Niederlanden. Zur Zeit nehmen alljährlich in der Regel alle Schüler, die im 8. und 9. Jahrgang das Wahlpflichtfach Niederländisch haben, am Schüleraustausch mit einem Schulzentrum in Winschoten (Ost-Groningen) teil.

Seit 1982 bestanden, initiiert durch einen deutsch-niederländischen Lehraustausch im Rahmen eines Programmes des Pädagogischen Austauschdienstes der Kultusministerkonferenz, Kontakte zu einer Schule im Nachbarland.

Im 5. Jahr des Schüleraustausches wurde 1987 eine offizielle Schulpartnerschaft mit der Austauschschule vereinbart und vom Niedersächsischen Kultusminister genehmigt. Im Rahmen der Vereinbarung beider Schulen wurde auch eine jährliche Sportbegegnung von Schülergruppen beschlossen, ferner eine Absichtserklärung, die Sprache, Geschichte und Kultur des Nachbarlandes verstärkt im Unterricht verschiedener Fächer zu behandeln.

Beim 10-jährigen Jubiläum des Schüleraustausches im Jahre 1992 waren ca. 270 deutsche und niederländische Schülerpaare vermittelt worden. Ei-

nige Schüler – und hin und wieder auch deren Eltern – hatten auch Jahre nach dem Schüleraustausch noch gegenseitigen Kontakt.

Niederländischunterricht und Schüleraustausch mit der Winschoter Partnerschule sind an der IGS Aurich-West inzwischen zum festen Bestandteil der Bildungsarbeit geworden. Es kann davon ausgegangen werden, daß durch den Erfolg des Pilotprojektes an dieser Schule in Niedersachsen die Bedeutung der Fremdsprache Niederländisch weiter zunehmen wird.

Fritz Hofmann

Schulaufsicht auf Niederländisch

Europaweit sind eine Tendenz zur Reform der Schulaufsicht und die Entwicklung einer größeren Selbständigkeit für die einzelne Schule zu beobachten. Die diesbezügliche niederländische Reform ist sicherlich die interessanteste. Niederländische Schulen erhielten eine für unsere deutschen Verhältnisse unglaubliche Autonomie unter dem Motto: Autonomie und Verantwortung. Niederländische Schulen haben das Recht der Budgetierung, eigener Personalpolitik und weitgehende Rechte, das Curriculum zu verändern, auszuprägen und damit ein eigenes Profil zu entwickeln. Damit wurden die niederländischen Schulaufsichtsbeamten, die bislang ähnlich wie die in den meisten Bundesländern arbeitenden deutschen Schulaufsichtsbeamten wirkten, in eine völlig neue Rolle gesetzt. Niederländische Schulaufsichtsbeamte haben keine Weisungsbefugnisse mehr; sie können also nicht in die einzelnen Schulen aufgrund ihrer Amtsautorität hineinregieren. Durch ihre Fachautorität üben sie allerdings großen Einfluß auf die Schulen aus. Schulaufsichtsbeamte besuchen nicht mehr primär einzelne Lehrer, sondern sie stehen Schulen insgesamt, d. h. Kollegien, beratend zur Seite und vergleichen die Schulen untereinander, um die Qualitätsstandards festzustellen. Niederländische Schulaufsichtsbeamte haben vor allem vier Aufgaben, nämlich die Überprüfung der Schulen, ob sie den staatlich vorgegebenen Rahmenregelungen, die sehr weit sind, entsprechen, weiter Informationen über den Stand der Erziehung in den unterschiedlichen Einrichtungen zu geben, insbesondere darüber, ob die selbstgesteckten Ziele der Schule erreicht werden, schließlich Konsultationen mit Schulleitungen, Lehrkräften, regionalen und lokalen Behörden und mit Eltern mit dem Ziel der Fortentwicklung der Schule und schließlich das Anfertigen von Be-